



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur

Pischon, Friedrich August

Berlin, 1830

a. Gothisches (Ulfila.)

urn:nbn:de:hbz:466:1-37333

I. Vom Anfang der Sprachbildung bis zur Herrschaft der allemannischen Sprache oder zum Minnegefang und der Regierung der Hohenstaufen, von x — 1150.

§. 6. Allgemeiner Charakter. Die Periode im Ganzen zu verschieden. In schriftlichen Denkmählern wenig Dichterisches übrig, obschon die Zeit der Dichtkunst zugewendet war und Verstandesbildung zurücktrat. Geistliches vorherrschend. In der Dichtkunst wohl nur das Epische (Volksfagen, Aberglaube) und das Lyrische (Gefühlswelt, jedes höhere Gut des Menschen) behandelt. Prosa auch nur auf Geistliches gewendet, fast nur Uebersetzungen übrig.

§. 7. Sprache. Ohne den nordischen Sprachstamm stehen in dieser Zeit zwei Haupt-Sprachstämme da: der oberdeutsche oder hochdeutsche (wozu Langobarden, Baiern, Burgunder, Allemannen und Franken zu rechnen sind) und der niederdeutsche (wozu Sachsen, Westphalen, Angelsachsen, Friesen und Angeln gehören). Daneben der gothische (wohl auch Gepiden, Heruler, Vandalen umfassend), der Sprache nach beiden Stämmen verwandt, dem Wohnsitze nach dem Oberdeutschen näher. Am höchsten gebildet die gothische Sprache; in der späteren Zeit fränkisch und sächsisch, zuletzt allemannisch überwiegend. Schrift außer den Gothen Runen. Barden erdichtet, barritus wohl nur Feldgeschrei, daneben alte Lieder (epische Gesänge).

§. 8. Eintheilung. Keine sichere. Heidnisches und Christliches keine Haupteintheilung, weil fast nichts Heidnisches vorhanden. Gewöhnlich bei Karl d. Gr. ein Abschnitt angenommen und dann nach der Sprache eingetheilt.

1. Vor Karl dem Großen.

a. Gothisches.

§. 9. Gothen. Gebildetes Volk. Schrift durch *Ulfila*. Sänger in den Pallästen der Fürsten. Ost- und Westgothen sind dasselbe Volk, reden dieselbe Sprache. Die gothische Bildung ganz allein stehend, von der spätern durch Jahrhunderte getrennt.

§. 10. Denkmähler: Nichts Dichterisches übrig. Aus der Prosa zu merken:

Ulfila's Bibelübersetzung. *Ulfila* (Wölff), Bischof der sogenannten Westgothen um 380, übersetzt die ganze heil. Schrift,

nicht knechtisch, sondern mit eigenem Geiste (Könige und Samuel sollen gefehlt haben). Eine in Werden gefundene Handschrift, der silberne Codex (Sec. 17 nach Prag, dann nach Upsala, von Bossius dort weggenommen, von de la Gardie gekauft, nun wieder in Upsala), unsreilig des Upsala; enthält die Haupttheile der Evangelien. Knittel in Braunschweig findet einen Theil des Römerbriefs (codex carolinus). Beides in der Ausgabe v. Zahn, Weisensfels, 1805. Majo entdeckt 1818 in Mailand neue Schätze, die Briefe Pauli, Theile der Evangelien, Nehemia und Esra und e. Gemilie. Davon Bruchstücke bekannt gemacht (Mailand 1819.) und der 2te Corintherbrief v. Castiglione (Mailand 1829).

b. Althochdeutsches.

§. 11. Von althochdeutschen Völkern wenig übrig als Eigennamen. Franken roh, Allemannen am gebildetsten, vornehmlich durch die südlichen Klöster wie St. Gallen.

§. 12. Denkmähler. a. Poesie. Von heidnischen Liedern nichts erhalten. b. Prosa. (Gesetze verloren. Malbergische Glossen im falschen Gesetz.)

Anf. Sec. 8. Uebersetzung eines Tractats de nativitate domini. vom Bisch. Isidor v. Sevilla durch e. Unbekannten. (Ausg. v. Rossgaard, 1738.)

Um 720. Kero's (Mönchs in St. Gallen) Regel des heil. Benedict. Knechtisch treue Uebersetzung, für Grammatik wichtig. (Bei Schilter.)

Glaubensbekenntnisse, Beichtformeln, Glossarien.

c. Niederdeutsches.

§. 13. Von Bildung der norddeutschen Völker wenig bekannt; am frühesten wohl bei den Angelsachsen, doch auch da nichts Bedeutendes vor Alfred.

§. 14. Denkmähler der Poesie:

Um 770 Lied von Sildebrand und Hathubrand. Bruchstück. Noch dem Heidenthum angehörig. (Ausg. v. W. Grimm. Göttingen 1830.)

§. 15. Denkmähler der Prosa: — Unbedeutend. Teufelsentsagung Sec. 8.